

Disziplin Para-Equestrian PE

Pferdesport für Menschen mit Handicap: Das Machbare zählt



Auch mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung, unfallbedingt oder angeboren, ist Pferdesport möglich: Im Parasport zählt das Machbare. Einschränkungen beziehungsweise Fehlendes werden durch Hilfsmittel unterstützt oder ersetzt. Dabei zählt allein die sportliche Leistung – für Mitleid oder Bonuspunkte ist kein Platz. Die Vision der Integration von PE-Reitern in den Regelsport soll zur Selbstverständlichkeit werden. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde Anfang Mai mit der gelungenen Premiere einer Para-Equestrian TeamKombiniert-Prüfung in Niederrohrdorf AG gemacht.

Verschiedene kleine Gruppierungen, die sich für das Reiten und Fahren mit Handicap als Sport und nicht im Sinne einer Therapie einsetzen, haben sich 2001 im Verein «Pferdesport mit Handicap» (*pfh-seh.ch*) zusammengeschlossen. Dadurch hat die Vielfalt innerhalb der Schweizer Pferdesportfamilie Zuwachs erhalten.

In anderen Ländern wird der Parasport jedoch schon seit über dreissig Jahren angeboten. Diesen Erfahrungsvorsprung wusste die Schweiz dank der offenen, uneingeschränkten Aufnahme und Unterstützung der federführenden Para-Nationen zu nutzen und umzusetzen. Mit einer Schweizer Delegation (Dressur) an den Paralympics 2004 in Athen wurde der grosse Einsatz mit Unterstützung von PLUSPORT Behindertensport Schweiz und Swissparalympics zum ersten Mal gekrönt. Mit der Teilnahme an den Weltreiterspielen in Kentucky 2010 und der Integration von Para-Equestrian (PE)

wurde nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit Geschichte geschrieben.

Para-Equestrian Identity Card

Um als Para-Equestrian-Reiter oder Para-Equestrian-Fahrer an Wettkampfanlässen teilnehmen zu können, muss jeder Reiter/Fahrer klassifiziert und im Besitze einer gültigen «Para-Equestrian Identity Card» (PE IDcard) sein. Für eine sinnvolle Konkurrenz im Wettkampf ist es notwendig, dass Menschen mit ähnlicher Beeinträchtigung (Handicap) gemeinsam antreten können. Ziel der Klassifizierung ist, die Einschränkungen in leicht zu erkennenden Funktionsprofilen zu erfassen und diese in sogenannten «Grads» einzustufen. Die Einteilung basiert nicht auf der Behinderung (Diagnose), sondern auf der Funktionsfähigkeit des Körpers. Für eine Einstufung sind die Einschränkungen in Sachen Leistung (Kraft), Koordination und Tragweite spezifisch für den Einsatz im Pfer-

desport massgebend. Vorgenommen wird sie von autorisierten und akkreditierten Ärzten, Physiotherapeuten und auf der PE IDcard entsprechend ausgewiesen. Mit der Einteilung von Grad Ia, Ib bis Grad IV, wobei Grad I die schwerwiegendsten Einschränkungen aufweist, werden auch die entsprechenden, für den Einsatz an Wettkämpfen bewilligten Hilfsmittel aufgelistet. Mit dieser Klassifizierung werden nur die physischen Einschränkungen erfasst, nicht das Können. Sie ist eine Feststellung von Tatsachen, eine Einstufung – die Beurteilung der reiterlichen Fähigkeiten ist Sache des sportlichen Wettbewerbs.

PE-Ausbildung

Mit der Strategie, dass das Machbare im Vordergrund steht, wobei Hilfsmittel ersetzen und unterstützen, soll die Vision der Integration im Regelsport (validen Sport) eine Selbstverständlichkeit werden. Grundsätzlich gibt es im Vergleich zum Regelsport keinen Unterschied in den Anforderungen an eine Aufgabe – auf dem Weg zum Ziel hingegen schon: Wird beispielsweise eine Wendung mit einer leichten Drehung des Kopfes in die Reitrichtung eingeleitet, liegt der Unterschied des Schwierigkeitsgrades in der Ausführung, im Gleichgewicht. Der Regelsportler wird seine Gewichtsverlagerung problemlos und automatisch ausba-



Gute Stimmung anlässlich der gelungenen Premiere: Gruppenbild mit sämtlichen Teilnehmern der ersten PE-Team-Kombiniert-Prüfung am 5. Mai in Niederrohrdorf.

lancieren, ein querschnittgelähmter Grad lb-Reiter muss dafür bewusst mit seinem Pferd zusammen eine Lösung suchen. Um dies zu gewährleisten, sind die Reiter auf die PE IDcard angewiesen, die den Athleten ein für den Regelsport unkonventionelles Hilfsmittel aufgrund ihrer Einschränkungen einzusetzen erlaubt.

Für ein Gelingen dieser Lösungswege ist der Parasport auf erfahrene, kompetente Fachvertreter mit entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten angewiesen. In der Person von Franz-Martin Stankus (Hamburg), als PE-Nationaltrainer dem ehemaligen Bundestrainer des erfolgreichen deutschen PE-Teams, verfügt der Schweizer Parasport über eine qualifizierte und wertvolle Unterstützung in der Ausbildung von Reiter und Pferd. PE-Reiter wie auch Regelsportler wissen seine begehrten, kompetent geführten Trainingseinheiten unabhängig vom Leistungsniveau sehr zu schätzen!

Para-Equestrian als 8. Disziplin im SVPS

Nach Aufnahme von Para-Equestrian im Jahr 2006 als 8. Disziplin in der FEI hat PE seit 2011 auch im SVPS den Status einer eigenen Disziplin erhalten. Für das erstmals gewählte «Para-Equestrian Leitungsteam» hatte es oberste Priorität, sich zu organisieren und strukturell anzupassen. In diesem Jahr sollen Erfahrungen im Parasport an Wettkämpfen auf nationaler Ebene gesammelt werden, die in das ab 2013 gültige Dressurreglement PE (PEDR) einfließen werden. Bisher war eine Klassifikation nur auf internationaler Ebene durch die FEI möglich. Deshalb wird neu eine auf nationaler Ebene gültige PE IDcard FNCH durch autorisierte und akkreditierte FEI-Classifyer für den Einsatz z. B. an Brevetprüfungen und Turnieren erstellt.

Para-Equestrian TeamKombiniert

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass aufgrund des internationalen Engagements der Parasport in der Schweiz die erste Hürde der Anerkennung mit der Schaffung einer eigenen Disziplin genommen hat. Nun gilt es, das kleine internationale Team durch Aufbauarbeit breiter abzustützen und dem Parasport auch an der Basis mehr Möglichkeiten zu bieten.

Die sogenannte PE Combined TeamCompetition ist eine 2006 ins Leben gerufene FEI-Prüfung für ein Team, bestehend aus je einem CD-Grand-Prix- und einem PE-Reiter. PE-TeamKombiniert (PE-TeKo) ist die angepasste Spezialprüfung auf nationaler Ebene und unterscheidet sich von der FEI-Prüfung dahingehend, dass jeder Reiter in der Prüfung entsprechend seiner Kategorie beziehungsweise seines Grades startet. Es gelten die Bestimmungen von DR, GR und den Weisungen PEDR. Das Resultat ergibt sich aus der Addition der Prozente beider gerittenen Prüfungen. PE-TeamKombiniert hat die Feu-

Bilder: Valeria Streun



PE-Reiterin Mirjam Meyer stellte den braunen Wallach Rondo XII bei der ersten PE-Team-Kombiniert-Prüfung harmonisch vor.

ertaufe am 5. Mai 2012 anlässlich der Dressurtagung in Niederrohrdorf mit Erfolg bestanden. Die Prüfung mit fünf teilnehmenden CD-/PE-Reiter-Paaren, die von Marlies Kohler-Frey und Steffy Kuriger gerichtet wurde, stiess auf grosses Interesse. Der Sieg ging an Matthias Klausener (PE) mit Vico Gold CH und Susanne Rothenfluh (CD) mit Don Juan IX CH vor Christoph Eigenmann (PE) mit Ideal und Martina Rothenfluh (CD) mit Washington R. Motiviert durch das unerwartet gros-

se und allseits positive Echo sollen nun die Fühler im Parasport bei Organisatoren und Veranstaltern noch weiter ausgestreckt werden. Mit der Prüfung PE-TeKo haben PE-Reiter aus allen Graden die Möglichkeit auf nationaler Ebene zu starten, sofern ein CD-Teampartner mitzieht. PE-TeKo ist eine vom SVPS bewilligte Spezial-Prüfung.

PE Dressage Schweiz

Die Ziele von PE Dressage waren auf die Team-Qualifikation für die Paralympics London 2012 gerichtet. Leider konnte der erfolgversprechende Aufwärtstrend aus dem Jahr 2010 nicht beibehalten werden. Aufgrund zahlreicher Veränderungen der ohnehin wenigen Reiter-/Pferdpaare muss sich nun das PE-Team für das internationale PE-Dressage-Niveau neu konsolidieren und qualifizieren. Die Suche nach geeigneten, im höheren Leistungsniveau einsetzbaren vierbeinigen Partnern für die PE-Reiter mit internationaler Erfahrung geht weiter.

Einladungen für Präsentationen sind für den Parasport als Öffentlichkeitsarbeit willkommen. An der Springsport-Veranstaltung am 8. Juli 2012 in Villars-Gryon werden Sabrina Laubscher (Grad lb) und Christian Pläge den Dressursport im Sinne von PE-TeKo präsentieren. Nur eine Woche später, am 15. Juli, sind Sabrina Laubscher und Mirjam Imhof eingeladen, mit der Prüfung PE-TeKo die Integration von PE Dressage in der Schweiz anlässlich den FEI Dressur-Europameisterschaften Junioren und Junge Reiter im NPZ in Bern einem internationalen Fachpublikum vorzustellen.

*Simone Rubli
Disziplin PE/Pferdesport mit Handicap*



Einschränkungen können durch Hilfsmittel, wie z. B. mit einem solchen Spezialzügel, ausgeglichen werden.

Discipline Para-Equestrian PE

Sport équestre pour cavaliers avec handicap: ce qui est faisable compte

Pratiquer le sport équestre est possible avec un handicap physique ou un handicap sensoriel, qu'il soit dû à un accident ou congénital: dans le Para-sport, seul ce qui est faisable compte. Des aides auxiliaires permettent d'épauler en cas de handicap et de remplacer ce qui manque et seule la performance sportive compte. Pas de place pour la pitié ou pour des bonus. La vision de l'intégration de cavaliers PE dans le sport valide doit devenir une évidence. Un premier pas dans ce sens a été fait au début mai avec la première réussite d'une Para-Equestrian Team Combiné à Niederrohrdorf AG.

Divers petits groupements qui s'engagent pour l'équitation et l'attelage avec handicap en tant que sport et non dans le sens d'une thérapie se sont associés pour fonder en 2001 l'association « Sport équestre avec handicap » (*pfh-seh.ch*). Suite à cela, la grande famille suisse des sports équestres s'est encore agrandie.

Dans d'autres pays, le Parasport est proposé depuis plus de trente ans. Et grâce à l'accueil ouvert et illimité et au soutien des nations pilotes en matière de Parasport, la Suisse a pu utiliser et mettre en pratique cette avance en matière d'expérience. Avec l'envoi d'une délégation suisse (dressage) aux Paralympics 2004 à Athènes, l'énorme engagement consenti a porté pour la première fois ses fruits avec le soutien de PLU-SPORT Sport Handicap Suisse et Swissparalympics. Et la participation aux Jeux Equestres Mondiaux au Kentucky en 2010 avec l'intégration de Para-Equestrian (PE) a permis d'écrire une page d'histoire non seulement en Suisse mais dans le monde entier.

Para-Equestrian Identity Card

Afin de pouvoir participer à des compétitions en tant que cavalier ou meneur Para-Equestrian, chacun d'entre eux doit être classifié et disposer d'une « Para-Equestrian Identity Card » (PE IDcard) valable. Pour assurer une concurrence judicieuse au niveau de la compétition, il est nécessaire que les personnes présentant des handicaps analogues puissent se mesurer entre-elles. L'objectif de cette classification consiste à enregistrer les handicaps dans des profils de fonctionnement faciles à reconnaître et à les classer en degrés (« Grads»). Cette répartition ne se base pas sur le handicap (diagnostic), mais sur la capacité fonctionnelle physique. Et les limites en matière de performance (force), coordination et portée, déterminent le niveau de classification particulièrement pour l'engagement dans le sport équestre. Cette classification est effec-

tuée par des médecins homologués et accrédités et par des physiothérapeutes et elle est mentionnée sur la PE IDcard. Cette classification dans les degrés Ia, Ib et jusqu'au degré IV – sachant que le degré I est réservé aux handicaps les plus graves – permet également de déterminer la liste des moyens autorisés pour la participation aux compétitions. Ce classement ne prend en compte que les limites physiques et non le savoir-faire. Il est uniquement destiné à recenser les faits pour procéder à une classification dans les divers degrés et l'appréciation des capacités équestres est du domaine des compétitions sportives.

Formation PE

Avec la stratégie consistant à mettre ce qui est faisable au premier plan, avec des moyens permettant de remplacer et de soutenir, la vision de l'intégration dans le sport valide doit devenir une évidence. En princi-

pe, et comparé au sport valide, s'il n'existe aucune différence au niveau des exigences d'un programme, la différence se situe au niveau des moyens pour atteindre l'objectif: si on effectue par exemple un demi-tour avec une légère torsion de la tête dans la direction montée, la différence au niveau du degré de difficulté réside dans la réalisation, l'équilibre. Le sportif valide déplacera sans problème et automatique son poids pour compenser alors qu'un cavalier tétraplégique du degré Ib doit rechercher consciemment une solution avec son cheval. Et afin d'assurer cette possibilité, les cavaliers sont tributaires de la PE IDcard qui autorise ces athlètes à utiliser des moyens peu conventionnels en fonction de leur handicap.

Et pour arriver à ces solutions, le Parasport a besoin de représentants expérimentés et compétents avec des possibilités de formation corrélatives. Avec Franz-Martin Stankus (Hambourg), l'ancien entraîneur national de l'équipe allemande de PE très capée, le Parasport suisse dispose d'un entraîneur national de PE capable d'apporter un soutien qualifié et précieux pour la formation des cavaliers et des chevaux. Les cavaliers de PE tout comme les cavaliers valides apprécient ses entraînements très prisés et dirigés de façon compétente, indépendamment du niveau des performances.

Photos: Valeria Streun



Vainqueur du premier PE-TeCo: Matthias Klausener (PE) avec Vico Gold CH, qui montait en équipe avec Susanne Rothenfluh (CD) sur Don Juan IX CH.



Des handicaps peuvent être compensés par des moyens adéquats comme p. ex. de telles rênes spéciales.

Para-Equestrian, la 8^e discipline de la FSSE

Après l'intégration en 2006 de Para-Equestrian en tant que 8^e discipline de la FEI, PE bénéficie également depuis 2011 du statut de discipline au sein de la FSSE. Pour le «directoire Para-Equestrian» élu pour la première fois, il s'agit en priorité de s'organiser et d'adapter ses structures. Cette année, il s'agira d'acquiescer de l'expérience dans le Parasport lors des compétitions au niveau national. Celles-ci seront alors intégrées dans le règlement de dressage PE (RDPE) valable dès 2013. Jusqu'ici, seul une classification au niveau international était effectué par la FEI. C'est pourquoi une PE IDcard FNCH valable au niveau national va être établie par des experts homologués et accrédités de la FEI pour la participation p. ex. aux épreuves de brevet et aux concours.

Para-Equestrian TeamCombiné

Les expériences ont prouvé que sur la base de l'engagement international du Parasport, le premier obstacle a été franchi en Suisse avec la création d'une discipline propre. Désormais, il s'agira d'élargir la petite équipe internationale par un travail de construction et d'offrir également au Para-sport plus de possibilités au sein de la base.

La PE Combined TeamCompetition est une épreuve FEI créée en 2006 pour une équipe composée d'un cavalier de CD Grand Prix et d'un cavalier PE. PE-TeamCombiné (PE-TeCo) est le nom de l'épreuve spéciale adaptée pour le niveau national et elle se différencie de l'épreuve FEI par le fait que chaque cavalier peut participer dans

l'épreuve correspondant à sa catégorie resp. à son degré. Les dispositions du RD, du RG et les directives RDPE sont applicables. Le résultat est obtenu par l'addition des pourcentages des deux épreuves disputées.

PE-TeamCombiné a subi son baptême du feu le 5 mai 2012 lors des journées de dressage à Niederrohrdorf. L'épreuve disputée par cinq paires composées de cavaliers de CD et PE, jugées par Marlies Kohler-Frey et Steffy Kuriger, a rencontré un grand intérêt. La victoire est revenue à Matthias Klausener (PE) avec Vico Gold CH et Susanne Rothenfluh (CD) avec Don Juan IX CH, devant Christoph Eigenmann (PE) avec Ideal et

Martina Rothenfluh (CD) avec Washington R. Très motivés par le large écho inattendu et partout très positif, les responsables du Parasport vont tenter de déployer plus largement leurs antennes vers les organisateurs. Grâce à l'épreuve PE-TeCo, les cavaliers PE de tous les degrés ont la possibilité de participer au niveau national pour autant que des partenaires CD soient d'accord de faire équipe avec eux. PE-TeCo est une épreuve spéciale autorisée par la FSSE.

PE Dressage Suisse

Les objectifs de PE Dressage étaient axés sur la qualification de l'équipe pour les Paralympics de Londres 2012. Malheureusement, la lancée prometteuse de 2010 ne s'est pas confirmée. Du fait des nombreux changements au sein des paires cavaliers/chevaux déjà peu nombreuses, l'équipe PE doit à nouveau se consolider et se qualifier pour le niveau international de dressage PE. La recherche de chevaux appropriés et de haut niveau pour les cavaliers PE avec expérience internationale se poursuit.

Des invitations pour présenter le Parasport sont les bienvenues pour le travail de relations publiques. Lors du concours de saut du 8 juillet 2012 à Villars-Gryon, Sabrina Laubscher (degré Ib) et Christian Pläge présenteront du dressage et plus particulièrement le PE-TeCo. Et une semaine plus tard déjà, Sabrina Laubscher et Mirjam Imhof sont invités à présenter, avec l'épreuve PE-TeCo, l'intégration du dressage PE en Suisse lors des championnats d'Europe de dressage des Juniors et des Jeunes Cavaliers au CEN à Berne devant un public international de connaisseurs.

Simone Rubli

Discipline PE/Sport équestre avec handicap

Photo: privée



Satisfaite après une participation réussie : l'équipe de Sabrina Laubscher (PE) et Mirjam Imhof (CD).